

sterer Gelehrde und ohne seine Wanderung einzustellen, den Stockenden.

„Auf meinem Landhause bei Endor, welches, wie Du weißt, gar anmuthig zwischen dem Wasser Kama und der großen Straße gelegen ist, die von Mittag her aus Mizraim \*) führt, und sogar die Aussicht auf die Berge von Gelboë hat, habe ich ein weissagendes Weib kennen gelernt, welche die Zukunft verkündigt, und was sie mir z. B. vorhergesagt hat, ist immer eingetroffen, wenn ich ihr nur im Allgemeinen die Richtung meines Wunsches angegeben; auch Geister läßt sie auf Verlangen erscheinen. Das wäre nun nichts besonders, denn solcher klugen Weiber, die unter Deiner milden Herrschaft nicht gefährdet werden, giebt es vielleicht mehrere Hundert im Lande, aber die Hexe von Endor besitzt noch eine Geschicklichkeit ganz anderer Art. So braut sie ein Tränkchen, von dem einige Tropfen in einen Becher Wein gethan, den Trinker nicht etwa plötzlich tödten, sondern allmählig verzehren, ausdürren und in einigen Monden schmerz- und geräuschlos in den Scheol befördern. Die Zauberin soll von diesen Wundertropfen jährlich ein Bedeutendes absehen.“ — —

Er wollte noch mehr hinzusehen, aber der Vater unterbrach den Entsetzten mit schweren Bornesworten. „Hund Du,“ rief er mit Wuth, „schweige, wenn Dich nicht meine Fäuste erwürgen sollen. Warum hat doch die Giftmischerin, mit deren Tochter, wie ich sehr wohl weiß, Du Buhlschaft treibst, Dir nicht selbst die Tropfen eingegeben? Ich hätte sie dafür gesegnet, denn ich war oft versucht, gotteslästerlich mit dem Himmel zu hadern, daß er mir zur Qual und zur Schande ein so verworfenes Wesen zur Frucht meines späten Ehebetts gemacht. Aber fort aus meinen Augen, fort zur Giftmischerin, der Du näher angehörst wie mir, und komme mir nie mehr vor mein Angesicht.“ —

Ehe er noch ganz ausgeredet, war der beherzte Doëg schon aus dem Bereich des Zürnenden und ehe eine Viertelstunde verging, trabte er schon auf einem Maulesel durch Ramatha, den Weg dahin, welcher nach Gabaa führt. Als die Furcht seines feigen Herzens sich verminderte, je weiter er vom Wohnsitz des strengen Vaters sich entfernte, kam Bosheit und Rache über ihn. „Verstoßen?“ leuchte er, „gut; nun giebt es kein Band mehr zwischen ihm und mir. Meine großen Reichthümer machen mir zum Glück den Alten entbehrlich, und jetzt, toller Prophet, dessen greise Weisheit ein Bauerntölpel zu Schanden machte, jetzt wahre Dich, denn der Saul

\*) Egypten.

Anmerkung des Verfassers.

hat einen Freund und Bündner gewonnen, der eifriger des Königs Vortheile verfolgen dürfte, als selbst die Enkel des Kis.“ —

## 6.

Im Doppelschmerze über die politischen und die Angelegenheiten in seinem Hause stand der Prophet mit düsterem Blick noch eine Weile auf der Terrasse, dann wandte er sich, um in sein Arbeitszimmer zu gehen, aber das Geräusch eines in der Ebene heransprengenden Reiterhaufens hemmte seinen Schritt und lenkte ihn zurück an die Vorderseite der Verlassenen. Mit Ueberraschung sah der Greis vier glänzende Reitermänner, die abgesehen waren, den Fußsteig heraufkommen und im nächsten Moment waren die Männer oben und Einer trat heran und bückte sich tief vor dem Erstaunten, warf sich aber nicht, wie es jeder Hebräer verpflichtet war, zur Erde nieder. „Heiliger Vater,“ sprach der Mann, welcher Niemand anders war, als Saul, „ich komme nicht als Neuigkeitsbote, denn ohne Zweifel weißt Du schon die Begebnisse dieser Tage und was bliebe Dir verborgen von Dan bis Bersaba? Aber ich hielt es für meine heiligste Pflicht, Deinen Segen zu erbitten auf mein Haupt, nachdem ich den ersten Sieg über Israel's Feinde errungen und Kanaan's lebenslänglicher König geworden. Jene drei Männer an der untern Abtheilung des Weinberg's sind meine Söhne Jonathan, Jessui und Melchisuah, die gekommen sind, den heiligen Boden zu küssen, welchen Dein Fuß betritt.“

Samuel antwortete weder mit einem Wort, noch mit einer Bewegung, sondern betrachtete voll stummer Bewunderung seinen Gesalbten. Und in der That mußte dessen Aeußeres Jedem auffallen, der ihn früher gekannt. Denn nicht mehr der arme, gebückte Rinderhirt im groben Kittel war Saul, sondern ein gewaltiger Kriegsmann mit vorgeworfener Brust, und bekleidet mit vergoldetem Schuppenkoller, worüber ein prächtiger, purpurn verbrämter Mantel saß, nach Art eines griechischen Chlamydion. An seiner Hüfte hing ein großes Schlachtschwert und auf dem Haupte des Mannes von echt königlicher Haltung saß ein mächtiger Helm mit vergoldeter Korys, auf dem Wirbel mit zackiger Kronenzier und darüber mit einem rothen Busch, der die Länge des hochgewachsenen mit dem Mignephat \*) bedeckten Propheten weit überragte.

\*) Die Kopfbedeckung der Schophetim und später der Hohenpriester, in Gestalt einer gespaltenen, oben offenen Inful.

Anmerkung des Verfassers.